

Jahresbericht

des

Mannheimer

Vereines für Naturkunde.

Vorgetragen

in der

jährlichen General-Versammlung

bei der 14^{ten} Stiftungsfeier

den 15. November 1846

von

Dr. Carl Anton Löw,

Großherzogl. Bad. Oberhofgerichts-Kanzleirathe in Mannheim, Ehren-
und correspondirendem Mitgliede mehrerer gelehrten Gesellschaften.

Nebst

einer ökonomisch-naturhistorischen Abhandlung,

der Vereinsbibliothek-Ordnung,

und dem

Mitglieder-Verzeichnisse.

Druckerei von Kaufmann.

1847.

Jahresbericht
des **Mannheimer**
Vereines für Naturkunde,
erstattet am 15. November 1846
von
Oberhofgerichtskanzleirath Dr. Löw.

Durchlauchtigste,
Hochansehnliche Versammlung!

Der Zweck unserer geselligen Verbindung ist, die Liebe zur Naturkunde im Allgemeinen zu beleben, und insbesondere die Theilnahme und Wißbegierde für gemeinnützige Gegenstände der Naturwissenschaften durch reges Zusammenwirken zu wecken und zu befriedigen.

Auch in diesem nun verfloßenen Jahre waren wir fortwährend bemüht, das uns vorgesteckte Ziel zu erreichen. Der im Laufe des Jahres erfolgte Beitritt sämmtlicher dach hier wohnenden, bis jetzt noch nicht im Vereine befindlichen Herrn Aerzte, so wie einiger Herrn Aerzte von Schwefingen, ist für unser Institut von der größten Wichtigkeit, und verdient zunächst hier erwähnt zu werden. Wir wurden dadurch nicht bloß reicher an der Zahl der Mitglieder, sondern wir erhielten vielmehr, und, was die Hauptsache ist, eine schöne Anzahl von Männern in unsern Verein, deren hoher Beruf das genaue Studium der Naturwissenschaften voraussetzt, und welche auch mit vieler Vorliebe sich diesem Studium widmen. Durch den Beitritt der Herrn Aerzte wurde das Fortbestehen des Vereines gesichert, und überdies auch noch unsere Vereinsbibliothek mit vielen werthvollen Büchern und Zeitschriften bereichert.

Das Publikum, welchem unsere zoologischen, botanischen, mineralogischen und ethnologischen Sammlungen zur Anschauung und Belehrung unbestreitbar von größtem Nutzen sind, hatte in dem letzten Jahre zu gewissen Tagen und Stunden eben so, wie früher, und zwar unter der Aufsicht von Mitgliedern des Vorstandes und der einzelnen Sectionen, unentgeltlichen Zutritt ins naturhistorische Museum. Auch war der botanische Garten zum allgemeinen Besuch stets geöffnet. Den Mitgliedern des Vereines stand der Besuch des Cabinets ohnehin zu jeder Zeit frei.

Mit wahren Vergnügen haben wir bemerkt, daß namentlich von dem Auerbieten des unentgeltlichen Besuchs durch das größere hiesige und auswärtige Publikum öfter Gebrauch gemacht wurde.

Wir werden auch in Zukunft diesen Besuch gerne gestatten, das naturhistorische Museum in gleicher Weise öffnen, und die zum Besuch bestimmten Tage in hiesigen Blättern öffentlich bekannt machen.

Sowohl das Großherzogliche Lyceum, als auch die höhere Bürgerschule und andere Lehranstalten hatten die Befugniß, das ganze Jahr hindurch zu beliebigen Stunden mit den Schülern das Museum zu besuchen, um denselben von den im Unterrichte geschilderten Gegenständen durch eigene Anschauung lebendigere und bleibendere Vorstellungen zu verschaffen.

Die Vereinsbibliothek konnte stets von jedem Vereinsmitgliede beliebig benutzt werden, die medizinische Bibliothek insbesondere war jeden Montag, Mittags von 12 bis 1 Uhr, den Mitgliedern geöffnet, und ihre Benutzung wurde überdies noch durch besondere Statuten regulirt.

Was die Personalveränderungen im Vorstande betrifft, so wurde bei der am 18. Dezember v. J. stattgehabten Generalversammlung statt des abgetretenen Herrn Oberhofgerichts-Kanzlers Freiherrn von Stengel zum Präsidenten gewählt Herr Geheime-Rath Klüber. Zur Stelle des ersten Secretairs wurde der Berichterstatter berufen, und die Wahl eines zweiten Secretairs fiel auf Herrn Oberwund-

und Zahnarzt Dr. Loudet. Für die Besorgung der medizinischen Bibliothek wurde nach dem Wunsche der Herrn Aerzte Herr Oberarzt Dr. Weber als Bibliothekar bestellt.

Sonach fungiren als Geschäftsführer des Vereines, beziehungsweise als Mitglieder des engeren Vorstandes folgende Beamte:

1. Der Präsident:

Geheime=Rath Klüber.

2. Der erste Sekretair:

Oberhofgerichtskanzleirath Dr. Löw.

3. Der zweite Sekretair:

Obermund- und Zahnarzt Dr. Loudet.

4. Die Bibliothekare:

Buchhändler Köffler junior, und

Oberarzt Dr. Weber.

5. Der Cassier:

Particulier Andriano.

Die Repräsentanten der Sectionen, welche nebst den Mitgliedern des engeren Vorstandes den großen Ausschus bilden, sind:

a. Der zoologischen Section:

Apotheker Troß, zugleich Sectionsvorsteher,

Hoftheater=Cassier Walther,

Hofrath und Professor Kilian,

Institutsvorsteher Dr. Vaillant.

b. Der botanischen Section:

Hofrath Mohr, zugleich Sectionsvorsteher,

Rath Meydeck,

Hofgärtner Stieler, und

Graf von Sparre.

c. Der mineralogischen Section:

General van der Wyck, zugleich Sectionsvorsteher,

(bis zu seinem gegen das Ende des Vereinesjahres erfolgten Austritt),

Particulier Scipio,

Regierungsath With, und

Director und Professor Dr. Schröder.

d. Der allgemeinen und medizinischen Section:

Practischer Arzt Dr. Seitz, zugleich Sections-
vorsteher,
Stadtphysikus Dr. Stehberger,
Oberarzt Dr. Weber, und
Oberarzt Dr. Frey.

Ständige Mitglieder des großen Ausschusses sind:

- a. Der Ehrenpräsident, Oberhofgerichts-Kanzler Freiherr von Stengel,
- b. der jeweilige Director des Großherzoglichen Lyceums, dermal Geheime Hofrath Dr. Nüsslin, und:
- c. Der Repräsentant der hiesigen Stadt, Gemeinderath Schmuckert.

Von unseren ordentlichen Mitgliedern wurden uns vier durch den Tod entrißen, und zwar Herr Hofrath und Hof-astronom Nikolai, Herr Stadtgärtner Glaser und Herr Rathschreiber Schubauer von hier, sodann Herr Regierungsrath Haub von Speyer; freiwillig ausgetreten sind zwölf, nämlich Herr Handelsmann Haape, Herr Particulier Fröhlich, Herr Particulier Herrmann, Herr Pfarrer Herrmann, Frau Gräfin von Jenison, Herr Hofkammerrath Mayer, Herr Abbé Vauchetet, Herr Hauptzollamtsverwalter Schilling, Herr Zuchthausverwalter Kiefer, Herr Oberamtmann Söldner, Herr Oberhofgerichtsrath Mühling und Herr General van der Wyck. Aus der Zahl unserer Ehrenmitglieder verloren wir durch den Tod den Herrn Apotheker Vulpianus in Stuttgart.

Dagegen wurden zu ordentlichen Mitgliedern im Laufe des Jahres neu aufgenommen die Herrn Regimentsärzte Dr. Boch und Dr. Mayer, die Herrn practischen Aerzte Dr. Ahenheim, Dr. Wassermann, Dr. Hammer, Dr. Harveng, Dr. Meermann, Dr. Möthling jun., Dr. Paul, Dr. Schwab, Dr. Steegmann, Dr. Thibaut, Dr. Weissenburger von hier und Dr. Herrmann von Schwyzingen, sodann Herr Amtsphysikus Dr. Wilhelmi von da, ferner Herr Oberarzt Dr. Frey und Herr Hofchirurg Stoll

von hier, endlich Herr Rechtspractikant Sauerbeck und Herr Dekonom Sieber junior von hier.

Als Ehrenmitglieder ernannten wir:

1. Den Director des Naturalienkabinetts, Herrn Professor Dr. Seubert in Karlsruhe,
2. Herrn Hofrath Dr. Leo in Mainz,
3. Herrn Medicinalrath Dr. Feist, Sekretair der rheinischen naturforschenden Gesellschaft allda,
4. den Director der Gesellschaft Flora für Botanik und Gartenbau in Dresden, Herrn Dr. Gustav Adolph Struve,
5. Herrn Hofgärtner Carl Adolph Terscheck sen. allda,
6. Herrn Cantor Carl Traugott Schramm, Sekretair der Gesellschaft Flora allda,
7. Herrn Professor Dr. Apez, Sekretair der naturforschenden Gesellschaft des Osterreichlandes in Altenburg,
8. den Vicepräsidenten des naturhistorischen Vereines der preussischen Rheinlande, Herrn Dr. Marquart in Bonn, und:
9. den Herrn Particulier Ernst Vulpius in Stuttgart.

Wir zählen demnach zur Zeit 197 ordentliche und 91 Ehrenmitglieder.

In dem verfloffenen Jahre waren wir weniger bedacht, unsere ziemlich vollständigen Sammlungen zu vermehren, als wir unsere Aufmerksamkeit darauf richteten, für die Erhaltung der unserer Obhut anvertrauten Sammlungen zu sorgen. Wir haben zu diesem Endzweck mit Conservator Leven in Heidelberg einen Vertrag abgeschlossen, wornach dieser gegen ein jährliches Honorar von 44 fl. die Thiersammlungen jede Woche genau zu durchgehen, und von den Angriffen der Motten, des Staubes, des Schimmels und dergleichen zu reinigen hat.

Unser hochverehrter Präsident Herr Geheime-Rath Klüber, dem wir seit der Zeit, wo er das Präsidium unseres Vereines anzunehmen die Güte hatte, wegen seiner aufopfernden Thätigkeit und tiefen Einsichten sehr Vieles zu

verdanken haben, machte zuerst den Vorschlag, zur bessern Conservirung der größeren Säugethiere, welche bisher in dem fünften Saale des naturhistorischen Museums frei aufgestellt, und dadurch dem Staube und der Verührung von Seiten des Publikums ausgesetzt waren, einen größeren Glaskasten in den ersten oder Eingangssaal fertigen zu lassen, und darin diese Thiere unterzubringen. Dieser Vorschlag fand bei dem großen Ausschusse unseres Vereines allgemeinen Beifall, und erhielt auch die hohe Genehmigung des Großherzogl. Hochpreißlichen Oberhofverwaltungsraths. Der Eingangssaal des naturhistorischen Museums, welcher vor mehreren Monaten durch die gütige Sorgfalt der hohen Oberhofverwaltungsbehörde einen neuen Fußboden bekam, wurde durch die Aufstellung der größeren Säugethiere in dem großen neuen Glaskasten bedeutend verschönert, und aus einem der unansehnlichsten Säle in den bei Weitem freundlichsten umgewandelt.

Unser zweiter Sekretair, Herr Oberwund- und Zahnarzt Dr. Loudet, unterzog sich auf Ersuchen der Mühe, unser nach und nach durch verschiedene Geschenke ziemlich angewachsenes Herbarium gehörig zu ordnen, was wir sehr dankbar anerkennen.

Auch in diesem Jahre haben wir die edle Freigebigkeit zu rühmen, womit unsere Sammlungen sowohl, als unsere Bibliothek beschenkt wurden.

Herr Forstrath Freiherr von Racknitz in Karlsruhe, eines unserer geschätztesten Ehrenmitglieder, übersandte uns einige Vogelbälge aus Thur.

Unser, um die Interessen des Vereines sehr verdientes Ehrenmitglied, Herr Naturforscher Dr. Carl Friedrich Schimper, übergab uns eine schöne podismatische Sammlung, welche er in hiesiger Gegend mühsam zusammengesucht hat.

Der verlebte Herr Apotheker Vulpinus in Stuttgart gedachte unseres Institutes durch ein Legat seines bedeutenden in 59 Fascikeln bestehenden Herbariums, für dessen ebenso bereitwillige als sorgfältige Auslieferung wir seinen Ne-

lichten, und namentlich seinem würdigen Sohne Herrn Ernst Vulpus in Stuttgart den aufrichtigsten Dank zollen.

Herr Verlagsbuchhändler Hoffmann in Stuttgart, welcher uns schon sehr oft mit kostbaren Werken aus seinem Verlag beschenkte, hatte die Gefälligkeit, uns das Buch der Welt, 4 Jahrgänge 1842—1843 inclus. zu übersenden, und dadurch aufs Neue sein freundliches Wohlwollen zu bethätigen.

Herr Dochnahl, Director der practischen Feld- und Gartenbaugesellschaft der bayerischen Pfalz in Neustadt, übersandte uns den ersten Jahrgang der pfälzischen Gartenzeitung v. J. 1844 mit der Zusicherung, uns auch die folgenden Jahrgänge außer dem bereits von uns angeschafften zweiten Jahrgang schenkungsweise überlassen zu wollen.

Eben so erhielten wir die Verhandlungen des naturhistorischen Vereines der preußischen Rheinlande in Bonn v. J. 1843 durch den Herrn Vicepräsidenten dieses Vereines Dr. Marquart, sodann den sechsten Jahrgang der entomologischen Zeitung von Stettin v. J. 1843 durch den Herrn Präsidenten Dr. Dohrn allda, ferner den Jahresbericht der Wetterauischen Gesellschaft für die gesammte Naturkunde über das Gesellschaftsjahr 1844/43 durch den Herrn Director Dr. Weßlar in Hanau, den Jahrgang 1845 Hest 1. u. 2. und Jahrgang 1846 Hest 1. der Verhandlungen des Vereines für vaterländische Naturkunde in Württemberg durch den ersten Vorstand dieses Vereines Seine Erlaucht, Herrn Grafen Wilhelm von Württemberg, endlich durch Herrn Cantor Schramm, Sekretair der Gesellschaft Flora für Botanik und Gartenbau in Dresden, die Mittheilungen über die Gesellschaft Flora von den Jahren 1841—1845, 5 Hefte, den Catalog über die dortige Gesellschaftsbibliothek, und den Catalog über die bei der Pflanzen- und Blumenausstellung zu Dresden im Frühjahr 1844 ausgestellten Gewächse.

Herr Professor Dr. Apeß in Altenburg, Sekretair der naturforschenden Gesellschaft des Osterlandes, hatte die Güte, uns seine Abhandlung über die Wasserkäfer des Osterlandes zu übersenden, und Herr Dr. von Langsdorff in Heidel-

berg verehrte uns ein Exemplar seiner *dissertatio de Sympodia*.

Herr Oberarzt Dr. Weber machte unserer Bibliothek folgende Geschenke:

- a. Die Verhandlungen der Kaiserlich-Leopoldinisch-Carolinischen Akademie der Naturforscher, Abtheil. 2. des 10. Bandes, mit Kupfern, Bonn 1821.
- b. Scherer, allgemeines Journal der Chemie, 5 Bde.
- c. Froriep, Bibliothek für die vergleichende Anatomie, 2 Hefte.
- d. Prevost, vom Ursprunge der magnetischen Kräfte, aus dem Französischen von Bourguet.
- e. Hoppe, entomologisches Taschenbuch auf das Jahr 1796.
- f. Müller, Magazin für allgemeine Natur- und Thiergeschichte. Band 1. Mit Kupfern.
- g. Roubaudi, mémoire sur la nonexistence des hydrochlorates dans l'atmosphère près de la mer etc. und:
- h. Sturm, Verzeichniß seiner Insectensammlung oder entomologisches Handbuch für Sammler und Liebhaber. Mit vier Kupfern. Nürnberg 1800.

Herr Obermund- und Zahnarzt Dr. Loudet beschenkte uns mit dem *Codex botanicus Linneanus*, 2 Bde., von Richter;

Herr Privatdocent Dr. v. Leonhard in Heidelberg mit:

Partsch, Uebersicht der im K. K. Hofnaturalienkabinette zu Wien zur Schau gestellten acht Sammlungen,

sodann mit

Haidinger rothen Glaskopf, nebst Bemerkungen über das Vorkommen der wichtigsten eisenhaltigen Mineralspecies in der Natur;

endlich

Herr Dr. Emil Kraßmann von Marienbad mit seinen beiden Werken:

- a) die neuere Medizin in Frankreich nach Theorie und Praxis mit vergleichenden Blicken auf Deutschland, und

b) über den Saamen der Pflanzen, so wie mit zwei kleineren Notizen über die Marienbader Mineralwasser.

Durch Ankauf erwarben wir für die Bibliothek:

Taschenberg, Deutschlands Pflanzengattungen,
Barkow, Winterschlaf der Thiere, und

Fournet, Vereinfachung der Lehre von den Gängen,
übersetzt von Müller.

Die unserer Vereinsbibliothek einverleibte medizinische Bibliothek besteht beiläufig aus 200 Bänden, welche theils aus den Mitteln des früheren medizinischen Lesevereins, theils aus den Mitteln der Section angeschafft wurden, theils durch Geschenke entstanden sind. Herr Stadtphysikus Dr. Stehberger schenkte hiezu 47 Werke, Herr Dr. Seitz 2 Werke, Herr Dr. Steegmann gleichfalls 2 Werke, Herr Oberarzt Dr. Weber 13 Werke, Herr Dr. Bensinger 20, namentlich ältere klassische Werke, endlich übergab der Berichterstatter:

Zeller, epidemische Cholera, beobachtet in Wien und Brünn im Herbst 1831.

Die pathologisch-anatomische Sammlung wurde durch die Ausstellung einiger neu acquirirten interessanten Präparate ins Leben gerufen.

Unsere osteologische Sammlung wurde durch den Ankauf mehrerer Fischskelette von Herrn Inspector Heckel in Wien, namentlich durch den Ankauf der Skelette von

Perca fluviatilis,
Salmo Hucho,
Abramis Brama,
Gobius Lota,
Zeus Faber
Accipenser Ruthenus und
Esox Lucius,

so wie durch ein Geschenk desselben Herrn von Skeletten des

Peleucus cultratus,
Cobitis fossilis und
Chamaeleon africanus

ansehnlich vermehrt.

Herr Vicereſident Freiherr van der Wyck auf Java ließ uns durch ſeinen Herrn Vater, Generalmajor Freiherrn van der Wyck dahier den Schädel eines Chineſen, und den eines Papua gütigſt übergeben.

Unſer Mitglied Herr Dr. Ubenheim dahier beſchenkte uns mit dem Kopfe eines Naſhornvogels.

Sämmtlichen edlen Freunden unſerer Anſtalt müſſen wir für dieſe ihre Gaben unſeren tiefgefühlteſten Dank andurch öffentlich ausſprechen.

Nebſtdem ſind wir verpflichtet, einen Act der Pietät dadurch auszuüben, daß wir unſeres vor einiger Zeit dahingehiedenen, allgemein beliebten Ehrenmitgliedes, des Herrn Apotheker Vulpium in Stuttgart etwas ausführlicher gedenken:

Johann Samuel Vulpium wurde geboren zu Müllheim im Breiſgau am 26. Dezember 1760. Sein Vater war daſelbſt Eigenthümer einer Apotheke, und leitete in Gemeinſchaft mit der verſtändigen und häuſlichen Mutter deſſen Erziehung auf das Sorgſamſte. Er erhielt ſeine Schulbildung mit einem jüngeren Bruder in ſeinem Geburtsorte, und erwarb ſich dort unter der Leitung ſeines vortrefflichen Lehrers Obermüller, deſſen er ſich ſtets mit warmer Liebe und Hochachtung erinnerte, gediegene Kenntniſſe in den alten Sprachen, was ihm bei ſeinem ſpäteren Selbſtſtudium in der Botanik und inſbeſondere bei dem Studium der Werke des berühmten Linné die beſten Dienſte leiſtete. Nach zurückgelegter Schulzeit erwählte der Verklärte aus eigenem innern Antriebe die Apothekerkunſt zu ſeinem künftigen Beruf, und brachte ſeine Lehrjahre unter der perſönlichen Anleitung ſeines Vaters im elterlichen Hauſe zu. Aus der Lehre entlaſſen, trat er zuerſt bei Apotheker Riſler zu Mühlhauſen im Elſaß in Condition, verweilte allda ein und ein halbes Jahr, nahm ſodann bei Apotheker Bourdillat in Genf eine Gehülfsſtelle an, von wo aus er nach einem einjährigen Aufenthalte im Herbfte 1785 in die Dienſte des Apothekers Hecht in Straßburg ſich begab. Hier lernte er den Profeſſor Neſtler kennen, durch

deſſen Hülfe ſeine botaniſchen Kenntniſſe ſehr erweitert wurden. Nach Verlauf von anderthalb Jahren trat er als Gehülfe in die Apotheke von Bigelius und Sohn in Hanau. Sein ſteter Trieb nach wiſſenſchaftlicher Ausbildung brachte ihn allda in freundschaftliche Beziehungen zu Dr. Gottfried Gärtner, an den er ſich enge anſchloß, und in deſſen Geſellſchaft er häufig botaniſche Exkurfionen unternahm. Dieſe Exkurfionen wurden von Beiden ſelbſt den Winter über fortgeſetzt, und ſogar unter der Schneedecke Flechten und Moos geſammelt. Nachdem er dieſe Stelle ein Jahr lang bekleidet hatte, kam er zu Apotheker Tacken, einem Verwandten, in Liſingen bei Würzburg, und von da erlangte er nach kurzem Aufenthalt durch Vermittlung eines ſeiner Freunde und nach zuvor wohlbeſtandener Prüfung das damals erledigte Proviſorat der Weckerlin'schen Apotheke in Stuttgart, wo er zwei und ein halbes Jahr verblieb, und ſich durch treue Pflichterfüllung eben ſo rühmlich auszeichnete, als dies bei ſeinen früheren Conditionen der Fall war, wie die bei ſeinem Nachlaſſe vorgefundenen Zeugniſſe beurfunden. Auch in Stuttgart benutzte er jede Muſeſtunde zu botaniſchen Ausflügen, und zwar mit einem ſo günſtigen Erfolge, daß er einen Nachtrag zur Stuttgarter Flora in den Druck gab. Hier machte er zugleich die Bekanntschaft des hochgeſeierten Cuvier, welcher ſich damals auf der Karlsakademie befand. Die Pflanzensammlung des Verlebten, welche namentlich durch viele ſeltene Alpenpflanzen eine Zierde unſeres Herbariums bildet, verdankt manches ſchöne Exemplar der Freundschaft Cuviers. Dieſen unſerem Vulpus beſonders zuſagenden Verhältniſſen wurde er plötzlich dadurch entrückt, daß ihn der Vater an die Stelle ſeines jüngeren Bruders, der ſeiner weitem Ausbildung wegen die väterliche Wohnung verlaſſen mußte, zur Auſthülfe nach Houſe rief. Die Umgebungen ſeiner Vaterſtadt Müllheim wurden zum Zwecke des Botaniſirens nicht ſelten von ihm begangen, ja er dehnte ſeine Wanderungen aufwärts bis Baſel aus, lernte allda den Profeſſor der Botanik an dortiger Hochſchule Dr. von Lachenall kennen, und unternahm in deſſen Auftrag im Jahre

1792 eine größere botanische Reise in die Schweiz. Er führte den Auftrag zur vollen Zufriedenheit aus, wie aus einem Schreiben des Auftraggebers hervorgeht, worin gesagt ist, daß auf einer derartigen Reise ein einziger Botaniker ohne Gesellschafter nicht leicht eine so große Menge höchst seltener und wohlerhaltener Pflanzen werde gesammelt haben, daß die Pflanzen mit nicht geringem Fleiße getrocknet worden seyen, und daß er eine große Gewandtheit im Bestimmen der Pflanzen an den Tag gegeben, indem er, dem erst der bei Weitem kleinere Theil der Pflanzen bekannt war, ohne Beihülfe vieler Bücher, die aufgefundenen Pflanzen durchgehends richtig bestimmt habe. Diese schmeichelhaften Aeußerungen ermunterten ihn, den mit so vielem Glücke betretenen Weg fortzuwandeln.

Im Jahre 1795 erhielt er auf die Empfehlung des Professors Dr. von Lachenall den Ruf als Inspector des botanischen Gartens in London. Unentschlossen, ob er diesem Rufe folgen, oder ihn ablehnen solle, wurde ihm von Professor Dr. Carl Christian Gmelin, dem Verfasser der *Flora Badensis*, der Vorschlag gemacht, in der Salzer'schen Apotheke in Pforzheim eine Stelle anzunehmen, wo er die Aussicht habe, sich in der nächsten Folgezeit etabliren zu können. Die Liebe zum Vaterlande entschied für diesen Antrag. Nach einjährigem Aufenthalte in Pforzheim verehelichte er sich mit der jüngsten Tochter des Apothekers Salzer, Namens Johanna Elisabetha, und überkam nach dem Tode seines Schwiegervaters dessen Haus und Apotheke. Seine mannigfachen Berufsgeschäfte und sonstigen Unternehmungen hinderten ihn von nun an, sich seiner Lieblingsneigung — der Botanik — so zu ergeben, wie es früher von ihm geschah. Dagegen wurde sein Herbarium von vielen Freunden und Kennern aus der Nähe und Ferne zu Rathe gezogen, selbst der oben genannte Verfasser der *Flora Badensis* bediente sich desselben bei seiner Arbeit. Bei den Citaten der Standorte der Gewächse in Baden hat auch die erwähnte *Flora* gewiß keinen sicherern Gewährsmann, als den Verewigten. Die genaue Bestimmung der in dem Herbarium enthaltenen

Species, so wie der ausgezeichnete Fleiß, und die große Sorgfalt, welche von ihm auf das Einlegen und Trocknen der Gewächse verwendet wurden, fanden von jedem Sachkundigen die verdiente Anerkennung. Noch in seinem 70ten Lebensjahre unternahm er eine botanische Reise in die Schweiz, und brachte eine reiche Ausbeute mit sich nach Hause. Im Jahre 1854 übergab er seine Apotheke in Pforzheim einem Tochtermanne, und nachdem i. J. 1859 seine Frau mit Tod abgegangen war, faßte er bald hierauf den Entschluß zum Ueberzug nach Stuttgart, um bei zweien seiner Kinder sein Leben in Ruhe zu beschließen. Er erreichte auch wirklich diese Absicht, indem er ohne vorausgegangene Krankheit an eingetretener allgemeiner Entkräftung am 24. Juli l. J. in einem Alter von 83 Jahren und 7 Monaten sanft verschied. Von 15 Kindern, womit seine Ehe gesegnet wurde, sind deren noch 3 am Leben.

Mit einem ächt religiösen Gemüthe ausgerüstet, bethätigte er seine christlichen Gesinnungen durch Werke der Barmherzigkeit gegen Nothleidende und Bedrängte jeder Art.

Was seine Geistesbildung betrifft, so war er nicht ausschließlich und allein Botaniker, sondern er befaßte sich auch eifrig mit dem Studium der Physik, Chemie und Mineralogie.

In unserem Vereine hat er sich eine bleibende Erinnerung dadurch bewahrt, daß er uns das Liebste, was er befaß, sein schönes Herbarium vermachte.

Ehre seinem Andenken, Friede seiner Asche!!!

In unserem letzten Jahresberichte haben wir bereits angeführt, daß der früher nach dem Linnéischen Systeme angelegte botanische Garten von unserem Vereinsgärtner Herrn Singer umgeändert, und nach dem natürlichen Systeme geordnet wurde, wodurch er unendlich gewonnen hat. Ueberdies wurde ein Theil des Gesträuches mit Rasen angelegt, was dem Garten ein ungleich freundlicheres Ansehen gibt. Sämmtliche einjährige Gewächse, welche sonst an verschiedenen Orten zerstreut waren, wurden an einem und demselben Orte cultivirt.

Alle im Garten befindliche Pflanzen wurden mit großen neuen Etiquetten versehen. Die Zahl der Pflanzen, welche im Laufe des Jahres aus Saamen gezogen wurden, beläuft sich auf beiläufig eilfhundert. Neue Pflanzen wurden durch Herrn Vereinsgärtner Singer angeschafft und dem Vereine überlassen:

Achimenes picta,
Achimenes pedunculata,
Begonia peponæfolia,
Columnea Schideana,
Massaenda Afzeli,
Gesneria Zebrina,
Stanhopea tigrina,
Stanhopea eburnea,
Stanhopea oculata,
Veronica speciosa,
Gunnera scabra,
Gladiosus gandavensis,
Musa Cavendishi,
Musa speciosa,
Musa coccinea,
Musa rubra,
Dracaena terminalis folio variegata,
Ruellia maculata,
Abutilon Bedfordicum,
Abutilon giganteum,
Abutilon venosum,
Habrothamnus fasciculatus und
Habrothamnus elegans.

Endlich erhielten wir durch die Güte unseres geschätzten Ehrenmitgliedes, des Herrn Hospitalarztes Dr. Schulz in Deidesheim:

Centaurea arborea,

die bis jetzt noch in keinem europäischen Garten zu finden ist.

In der Mitte des Gartens steht eine vorzüglich schöne

Paulownia imperialis,

wie es wenige in Deutschland gibt.

Von Zierpflanzen verdienen besonders erwähnt zu werden eine große, ausgezeichnet schöne Sammlung der neuesten, im Freien stehenden Rosen, ingleichen eine Sammlung von Fuchsen, Georginen, Phlox u. s. w.

In den Monaten Februar, März und April l. J. fand man in den Gewächshäusern eine überaus schöne Sammlung blühender Camellien, Rhododendron, Kalmien, Azaleen und dergleichen.

Mit dem 1. April l. J. war der Dienst- resp. Pachtvertrag zwischen dem Vereinsgärtner Herrn Singer und dem Vereine abgelaufen. Es wurde deshalb am 23. Februar d. J. ein neuer Vertrag auf weitere neun Jahre mit Herrn Singer abgeschlossen, und ihm für die Pflege und Wartung des botanischen Gartens für 1846 ein Jahrgehalt von 225 fl., und für 1847 ein solcher von 200 fl. mit dem Bemerkten ausgeworfen, daß die Jahrgehälter für die sieben weiteren Dienst- und Pachtjahre seiner Zeit noch regulirt werden sollten.

Unsere am 3. Mai d. J. begonnene, und am 3. desselben Monats beendigte Blumen- und Pflanzenausstellung war eben so zahlreich und vortreflich, wie im vorigen Jahre, ja sogar nach dem Urtheile vieler Sachkundigen noch glänzender.

Ein in der Didaskalia vom 12. Mai d. J. No. 131 enthaltener Artikel, d. d. Mannheim den 4. ejusdem, sagt hierüber folgendes:

„Die von dem Verein für Naturkunde veranstaltete
 „Blumen- und Pflanzenausstellung, welche gestern be-
 „gonnen hat, ist wohl eine der reichsten, die wir bis
 „daher gesehen haben. Außer den Vereinspflanzen
 „und den Beiträgen der hiesigen Blumenbesitzer sind
 „reichhaltige Sammlungen von Mainz, Frankfurt,
 „Speyer, Heidelberg u. s. w. hier eingetroffen. Vor-
 „züglich schön und in reicher Anzahl ist die Familie
 „der Griffen, Azaleen und der Rosen vertreten, eben
 „so überrascht eine Gruppe ausgezeichnet schöner Au-
 „rikeln in den mannigfachsten Farben, und eine
 „Sammlung von Pensées.

„Kein Freund der Natur wird diese Ausstellung
 „unbefriedigt verlassen.“

Ihre Königliche Hoheit die Frau Großherzogin **Stephanie**, die erhabene Gönnerin unseres Vereines, hatten, wie früher, so auch in diesem Jahre die höchste Gnade, fünf Geldpreise zu verabreichen, denen wir aus Vereinsmitteln noch einen sechsten beifügten. Diese sechs Preise wurden auf folgende Weise bestimmt:

Der erste Preis blieb der höchsten Verfügung Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Großherzogin vorbehalten.

Der zweite Preis wurde für die sechs bestcultivirten Gewächshauspflanzen ausgesetzt.

Der dritte Preis sollte der schönsten Sammlung der neuesten *Azalea indica* zu Theil werden.

Der vierte Preis galt dem reichsten Sortiment der neuesten Rosen.

Der fünfte Preis wurde für die drei neuesten Pflanzen ausgesetzt.

Der sechste Preis endlich war den Preisrichtern zur Verfügung anheimgegeben.

Das Protokoll, welches über die Zuerkennung der Preise aufgenommen ward, lautet, wie folgt:

„Geschehen Mannheim den 5. Mai 1846.

In Gegenwart

des Herrn Steuercontroleur Einz von Speier,

„ „ Hofgärtner von Nida von Schwezingen,

und der Herren Kunst- und Handelsgärtner

Fischer von Freiburg,

Mardner von Mainz,

Schildecker von Heidelberg,

als Preisgericht; — sodann:

des Herrn Hofraths Mohr, Präsidenten der botan. Section,

„ „ Rath's Meydeck, Mitglied der botan. Section,

„ „ Particulier Andriano, Mitglied des Vorstandes
des Vereines für Naturkunde, und

des Oberhofgerichtskanzleiraths Dr. Löw, Mitglied des
Vorstandes des Vereines für Naturkunde und ersten
Sekretairs, —

wurden die ausgezeichneten Preise zuerkannt:

A. Der erste, zur Verfügung Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Großherzogin **Stephanie** gestellte Preis:

dem Herrn Kunst- und Handelsgärtner **Mardner** in Mainz, für

Azalea indica exquisita,

welche durch Neuheit, Schönheit und Cultur besonders ausgezeichnet ist, in dessen Anerkennung aber das Preisgericht durch die Bestimmung der dritten Preisaufgabe verhindert wurde.

B. Der zweite Preis für die sechs best-cultivirten Gewächshauspflanzen:

dem Herrn Kunst- und Handelsgärtner **Neder** in Frankfurt a. M., für:

Erica Beaumontia,

„ *Willmoriana,*

„ *Ventricosa tricolor,*

Pimelia spectabilis,

Zychia tricolor und

Aeschynanthus grandiflorus.

Dabei kann man die Bemerkung nicht unterdrücken, daß sämmtliche ausgestellte Pflanzen im besten Culturzustande gefunden wurden.

C. Der dritte Preis für die schönste Sammlung der neuesten *Azalea indica*:

dem Herrn Vereinsgärtner **Singer**, für:

Azalea indica alba,

„ „ *clata flore pleno,*

„ „ *speciosa,*

„ „ *venusta,*

„ „ *coccinea,*

„ „ *phaenicea* und

„ „ *Sämlinge.*

Das Accessit:

dem Herrn Kunst- und Handelsgärtner Wardner in
Mainz, für:

Azalea indica exquisita und
Camellia Queen Victoria,

welch' beide Pflanzen ohne alle Concurrnz blieben, und wo-
für nur deshalb kein Preis ertheilt wurde, weil der Preisauf-
gabe durch Lieferung einer Sammlung kein Genüge
geschah.

D. Der vierte Preis für das reichste Sortiment der
neuesten Rosen:

dem Herrn Vereinsgärtner Singer, für:

Rosa Thea Moire,
" " Adam,
" " Hymme,
" " Devoniensis,
" " Comte de Paris,
" Bourbonica Ceres,
" " Hermosa,
" " de Louxembourg,
" " Souvenir de la Malmaison,
" " Dumont de Courset,
" " Doctor Rogues,
" " Commice de Seine et Marne,
" " Georg Cuvier,
" Hybrida rem. Louis Bonaparte,
" " Gloire de Paris,
" " Emma Dampiere,
" " Duchesse de Southerland,
" " " " Montmorency,
" " Duc d'Aumale,
" " Lady Elphinstone,
" " Prince de Gales,
" " Doctor Marjolin,
" " D'Esquermes,
" " Princesse Helène,
" " Monsieur Mandel,
" " Blanche de Lamouroux und
" *Laurentia* alba.

E. Der fünfte Preis für die drei neuesten Pflanzen:
dem Herrn Vereinsgärtner Singer, für:

Abutilon giganteum,
Centropogon fastuosum,
Mussaenda Afzeli.

F. Der sechste zur Verfügung des Preisgerichts gestellte Preis:

dem Herrn Dr. Weiß in Speier, für eine sehr schöne
Sammlung von Dreifaltigkeitsblumen (*Pensée*.)

Obgleich bei diesem Gegenstande Concurrenz vorhanden war, so war, was Färbung, Form und Größe betrifft, keine der andern Sammlungen mit der des Herrn Dr. Weiß zu vergleichen.

Zum Schlusse erstattet die botanische Section für die übrigen Sendungen den Herrn Kunstgärtnern und Blumenbesitzern den schuldigsten Dank.“ —

Die Preisvertheilung erfolgte am 6. Mai l. J. durch Ihre Königliche Hoheit die Frau Großherzogin **Stephanie** in Gegenwart des Vorstehers der botanischen Section Hofraths Mohr, und einiger andern Mitglieder der botanischen Section und des Vorstandes.

Mit der Blumen- und Pflanzenausstellung wurde auch dieses Jahr eine Lotterie verbunden.

Unser Vereinsgärtner, Herr Singer, mit dessen Leistungen wir alle Ursache haben, vollkommen zufrieden zu seyn, veranstaltete am 27., 28. und 29. September d. J. aus eigenem Antrieb eine Georginen-Ausstellung, welche eine große Menge Bewunderer von Nahe und Ferne herbeizog, und ein sehr buntes Farbenspiel darbot.

Außer den schon früher bestandenen Verbindungen mit auswärtigen naturhistorischen und anderen wissenschaftlichen Vereinen, haben wir im Laufe dieses Jahres wieder einige neue, namentlich mit dem naturhistorischen Vereine der preus-

fischen Rheinlande in Bonn, mit dem Vereine für vaterländische Naturkunde in Württemberg, und mit der Gesellschaft Flora für Botanik und Gartenbau in Dresden angeknüpft, was für unser Institut von großer Wichtigkeit ist.

Um den benachbarten Vereinen unsere Theilnahme an ihrem wissenschaftlichen Streben zu bezeigen, wurde zu dem am 26. Juli d. J. in Mainz stattgehabten zwölften Stiftungsfeste der rheinischen naturforschenden Gesellschaft der Berichterstatter von dem Vorstande als Abgeordneter abgesendet, wobei derselbe:

„Ueber den Nutzen der Vögel in der Oekonomie der Natur im Allgemeinen, und über den Nachtheil, welcher aus der Vertilgung der Insectenfressenden Singvögel und insbesondere der Sperlinge hervorgeht“,

einen Vortrag hielt, der mit vielem Beifall aufgenommen wurde.

Wie wir nach Außen hin uns thätig und willfährig zeigten, so war der Verein auch nicht minder thätig in seinen Versammlungen. Es wurden im Laufe des Jahres 20 Sitzungen des Vorstandes und großen Ausschusses gehalten, und darin nicht nur die laufenden Geschäfte und Verwaltungsgegenstände, sondern auch die Berichterstattungen über den bereits erwähnten Verkehr mit auswärtigen Gesellschaften und Personen erledigt.

Auch die einzelnen Sectionen unseres Vereines hatten von Zeit zu Zeit ihre Versammlungen und Besprechungen, namentlich war dies bei der medizinischen und mineralogischen Section der Fall. Beide hielten alle 14 Tage ihre Sitzung, und die erstere insbesondere alle zwei Monate eine Hauptversammlung, wobei mancherlei Vorträge vorkamen, und wissenschaftliche Gegenstände besprochen wurden.

Was zuletzt noch den Stand unserer Vereinskasse anbelangt, so berichten wir mit Vergnügen dessen günstige Gestaltung.

Unsere **Einnahme** besteht:

1. in einem Kassenvorrath vom vorigen Jahre von	115 fl. 57 fr.
2. in den Jahresbeiträgen der Mitglieder ad	993 fl. —
3. in den außerordentlichen Beiträgen, als Staatsbeitrag und Rückvergütungen mit	648 fl. 53 fr.
4. in dem Geschenke Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Großherzogin Stephanie zu den Blumenpreisen ad	56 fl. —
<hr/>	
Im Ganzen	1815 fl. 12 fr.

Die **Ausgabe** beträgt:

1. Dotation der botanischen Section ad . .	368 fl. 21 fr.
2. Desgleichen der zoologischen Section ad	63 fl. 24 fr.
3. Desgleichen der mineralog. Section ad .	47 fl. 12 fr.
4. Desgleichen der medicin. Section ad . .	150 fl. —
5. Theilzahlung der Vogt'schen Rente, Ab- gang, Rückstände, Actienheimzahlung und Schuldentilgungsfond	434 fl. 13 fr.
6. Allgemeine Ausgaben für Porto, Frach- ten, Bureau- und Bibliothekskosten, Ge- halt des Dieners und dergleichen	569 fl. 40 fr.
<hr/>	
Im Ganzen	1652 fl. 52 fr.

Zieht man die Ausgabe mit 1652 fl. 52 fr. von der
Einnahme ab, so bleibt noch ein

Kassenvorrath von 180 fl. 20 fr.

Da die von dem Treibhausbau herrührende Schuld der
botanischen Section noch in sechs Actien à 25 fl. bestand,
wovon am Schlusse dieses Vereinsjahres zwei, und in jedem
der beiden folgenden Jahre je zwei Actien abzuführen ge-
wesen wären — unsere Kassenverhältnisse aber ziemlich gut
sind, so faßten wir in unserer vorletzten Sitzung den Be-
schluß, statt der theilweisen Zahlung auf einmal die ganze
Schuld zu tilgen. Die eine Hälfte mit 75 fl. wurde aus
der botanischen Sectionskasse, und die andere Hälfte aus

der allgemeinen oder Hauptkasse geschöpft. Mit dieser Zahlung haben wir uns unserer Schuldenlast entledigt, was für den Verein eine gewiß sehr erfreuliche Erscheinung ist.

Die Stadtkasse zahlte in diesem Jahre eben so, wie früher, die Hälfte der Vogt'schen Rente mit 125 fl.

Die von Herrn Particulier Leibfried dahier mit dankenswerther Bereitwilligkeit revidirte Vereinsrechnung liegt zur Einsicht der Mitglieder vor, und wird noch vier Wochen lang im SitzungsSaale bereit liegen, damit nach Belieben hievon Einsicht genommen werden kann.

Aus diesem der Wahrheit treuen Berichte wolle Eine hochansehuliche Versammlung geneigtest entnehmen, daß die Beamten und Vertreter der Gesellschaft stets bemüht gewesen sind, das in sie gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen.

Wir leben überdies auch in der tröstlichen Hoffnung, daß unser gnädigster Protector, Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** mit unseren Leistungen nicht unzufrieden seyn werden, wenn Allerhöchstdieselben zu erwägen geruhen, daß nur Liebe zu den Naturwissenschaften und der innige Wunsch zur Erhaltung des gemeinnützigen Instituts den Leitstern unserer Bemühungen bildeten.

Wir sagen daher auch allen Jenen, welche uns in diesen Bemühungen unterstützt haben, im Namen unseres Vereines den aufrichtigsten und herzlichsten Dank.

Insbefondere sind wir Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Großherzogin **Stephanie** zum wärmsten Danke verpflichtet, da Höchstdieselben jederzeit mit gewohnter Huld und Freigebigkeit unseren Vereinszwecken zu Hülfe kamen.

Wir schließen mit der angelegentlichsten Bitte, daß es unseren verehrten Mitgliedern gefällig seyn möge, uns ferner ihren Beistand nicht zu versagen, und mit dem Wunsche, daß unser Verein sich fortwährend einer immer wachsenden Theilnahme erfreuen möge!

Der Präsident Geheime-Rath Klüber eröffnete die Generalversammlung — bei welcher, außer einer beträchtlichen Zahl von Vereinsmitgliedern, viele andere Freunde und Freundinnen der Naturwissenschaften, namentlich auch Seine Hoheit der Herzog **Bernhard** von Sachsen-Weimar-Eisenach mit Höchstdero Familie zugegen waren — mit einer der Festlichkeit angemessenen Rede, worin er zuvörderst der vielfachen Verdienste seines Amts-Vorfahrers, des langjährigen Präsidenten und jetzigen Ehrenpräsidenten Oberhofgerichts-Kanzlers Freiherrn von Stengel auf eine höchst ehrenvolle Weise erwähnte, und ferner anführte, daß man zur Feier des vierzehnten Stiftungsfestes das Namensfest Seiner Königlichen Hoheit des **Großherzogs**, unseres allgeliebten Landesvaters und gnädigsten Protector's, um deswillen gewählt habe, um Höchstdemselben für die huldvolle Unterstützung des Vereins den tiefgefühltesten Dank auszusprechen.

Nachdem hierauf der erste Sekretair Oberhofgerichtskanzleirath Dr. Löw den Jahresbericht vorgetragen hatte, bestieg

1. Der Director der Unterrheinkreisabtheilung des landwirthschaftlichen Vereines, Freiherr Lambert von Babo aus Weinheim, die Rednerbühne, und hielt einen Vortrag über das Verhältniß des Sauer- und Stickstoffes gegenüber der organischen Natur.

Auf ihn folgte:

2. Naturforscher Dr. Carl Friedrich Schimper von hier, indem er kurze Andeutungen über die nach vielen und mühesamen Studien von ihm aufgestellte Theorie der Strömungen, Podismatik u. s. w. gab, auch zur Festgabe einen „Blick auf die Naturwissenschaften“ in gebundener Rede unter das Auditorium vertheilte.

3. Den dritten Vortrag hielt Oberarzt Dr. Weber über die Papua's, wozu das Geschenk des Viceräsidenten van der Wyck auf Java in den wohl erhaltenen Schädeln eines Papua und eines Chinesen die Veranlassung gab.

4. Nach diesem sprach Director Dr. Schröder über Schießbaumwolle, die von ihm richtiger „Baumwollenfulmin“ genannt wird. In einer Reihe von Experimenten zeigte er die durch einen gewissen chemischen Prozeß erzeugte merkwürdige Eigenschaft der Pflanzenfasern, zu explodiren, und bestätigte durch Versuche, daß auch Hanf, Berg, selbst Stroh die nemliche Eigenschaft erlangen können. Er zeigte electricisches Papier und electricischen Perfall vor, und machte verschiedene Bemerkungen über Nutzen und Schaden dieser Erfindung.

5. Auf den Vortrag und die Experimente des Director Dr. Schröder ergriff Naturforscher Dr. Schimper abermals das Wort, um an den Vortrag des Erstgenannten noch einige Bemerkungen anzureihen. Er machte nemlich den Vorschlag für das Wort Baumwolle die allgemeinere Benennung „Fruchtwolle“ einzuführen, und versuchte zu zeigen, daß dieselbe ziemlich reichlich bei verschiedenen einheimischen Pflanzen vorhanden sey, und dadurch die kostspielige ausländische Baumwolle zur Bereitung des Fulmins ersetzt werden könnte. — Zuletzt zeigte:

6. Hospitalarzt Dr. Schulz von Deidesheim eine neue Art von Flachseide oder Cuscuteen (*Cuscuta suaveolens*) vor, welche Pflanze für die Botanik, und auf eine nicht erfreuliche Weise auch für die Landwirthschaft von Interesse ist. Diese Schlingpflanze windet sich schmarogerartig um den Klee, und ist in manchen Jahren ganze Kleeäcker zu zerstören im Stande. Sie findet sich nach angestellten Beobachtungen besonders häufig in heißen Sommern, wie dieß z. B. in den Jahren 1822, 1854 und im laufenden Jahre 1846 der Fall war.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahresbericht des Mannheimer Vereins für Naturkunde](#)

Jahr/Year: 1846

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Dreizehnter Jahresbericht des Mannheimer Vereines für Naturkunde 1-26](#)